

Richtlinien

Umfang

Manuskripte dürfen nicht länger als 20 Druckseiten sein (ausgenommen Tafeln, die extra gezählt werden).

Layout

Die ZÄS wird im Zweispaltenformat gesetzt. Bei der Erstellung des Manuskriptes, besonders bei längeren hieroglyphischen Passagen oder bei der Verwendung von Einzügen und Tabulatoren ist daher zu beachten, dass das fertige Heft kürzere Zeilen und mehr Zeilenumbrüche hat als einspaltige Manuskripte. Tabellen und tabellenähnliche Schemata können in Ausnahmefällen auch im Einspaltenformat gesetzt werden.

Zum Zwecke eines ruhigen Schriftbildes sollten so wenig verschiedene Formatierungen wie möglich verwendet werden. Daher sind v. a. Kursiva nach Möglichkeit auf Hervorhebungen zu beschränken; in den Literaturverweisen werden keine kursiven Teile verwendet (bereits kursive Teile in den angeführten Titeln oder in Zitaten sind von dieser Regel selbstverständlich ausgenommen).

Personennamen werden nicht in Kapitälchen gesetzt. Autorennamen sind innerhalb von bibliographischen Referenzen in 1pt gesperrt zu setzen, außerhalb von bibliographischen Referenzen im selben Format wie der umgebende Text (s. auch unten zur Zitation und zum bibliographischen System).

Es gelten die Regeln der neuen deutschen Rechtschreibung.

Hieroglyphen und Transkription

Die Hieroglyphen werden in der ZÄS mit WinGlyph erstellt. Wir bitten darum, sie mit folgenden Einstellungen zu generieren:

Zeichenhöhe 2.0

Zeilenabstand 1.00

Maßstab 1.0

Liniendicke 15

Bei der Verwendung längerer hieroglyphischer Passagen sind den eingereichten Manuskript die WinGlyph-Codes in einer separaten Text- oder WinGlyph-Datei beizufügen.

Sollten andere Transkriptionsfonts als der WinGlyph-Font „Transliteration“ oder der Göttinger Font „Umschrift_Ttn“ verwendet werden, sind die Autoren gebeten, diese ebenfalls mit einzureichen.

Koptisch und Griechisch

Für Koptisch und Griechisch verwendet die ZÄS den Font „IFAO_Grec Unicode“. Auch hier bitten wir darum, bei Verwendung anderer Fonts diese mit einzureichen.

Anmerkungen und bibliographisches System

Fußnotennummern werden vor die Satzzeichen und nicht dahinter gesetzt.

Innerhalb des Fließtextes und der Anmerkungen wird nach dem Harvard-System zitiert:

„Vgl. Tefnin 1979b, 236.“

bzw.: „Tefnin (1979b, 55) vermutet, dass ...“

Bei Wiederholungen kann mit dem Kürzel l. c. operiert werden.

Den Aufsätzen ist ein separates Literaturverzeichnis beizufügen:

Monographien:

Gardiner, A. H., 1957, Egyptian Grammar, 3rd ed., Oxford.

Tefnin, R., 1979a, La statuaire d'Hatshepsout: portrait royal et politique à la 18e dynastie. MonAeg 4.

Aufsätze:

Grenier, J.-Cl., 1998, „Une hypothèse sur l'origine des monnaies de nomes“, in: W. Clarysse, A. Schoors, H. Willems (Hgg.), Egyptian Religion. The Last Thousand Years. Studies Dedicated to the Memory of Jan Quaegebeur. OLA 85, 1331-1340.

Tefnin, R., 1979b, „Image et histoire. Réflexions sur l'usage documentaire de l'image égyptienne“, CdE 54, 218-244.

Lexikonartikel:

Altenmüller, B., LÄ III, 1977, 46-47, s. v. „Horus von Libyen“.

Abkürzungen von Zeitschriften und Reihen richten sich nach dem Lexikon der Ägyptologie, Bd. 7, und nach B. Mathieu, Abréviations des périodiques et collections en usage à l'Institut français d'archéologie orientale, 3rd ed., Cairo, 2003

(www.ifao.egnet.net/uploads/publications/enligne/Abreviations.pdf).

Summary und Keywords

Den Manuskripten ist ein englischsprachiges Summary von maximal 10 Zeilen beizufügen. Weiterhin bitten wir um drei bis fünf Keywords. Aus Gründen der Einheitlichkeit sollten nach Möglichkeit solche verwendet werden, die sich auch im Keyword-Index der OEB/der früheren Datenbank Agyptos finden (hier herunterladbar: www.gko.uni-leipzig.de/nc/de/aegyptologisches-institut/zaes/informationen-fuer-autoren.html?cid=32300&did=11238&sechash=39b04061).

Abbildungen

Eingesandte Abbildungen werden unter der Voraussetzung publiziert, dass der Autor die Veröffentlichungsrechte besitzt.

In Papierform eingereichte Abbildungen sollten auf der Rückseite mit einer Kurzbemerkung oder Nummerierung, dem Namen des Autors und, wo nötig, mit der Bezeichnung „oben“ versehen sein. Die Bildunterschriften sind dem Manuskript beizufügen.

Digitale Abbildungen sollten mit einer Auflösung von 1200 dpi (Schwarz-Weiß-Zeichnungen) oder mindestens 600 dpi (Graustufen/Farbabbildungen) eingereicht werden.

Danksagungen

Danksagungen und ähnliche Hinweise werden am Ende des Artikels gedruckt. Daher sollten sie nicht in Fußnote 1 platziert werden, damit bei der Formatierung keine Querverweise zerstört werden, wenn die Danksagung verschoben wird.